

25.9qm
3.2

4.8 ZI (Typ 4.3)
69.9

Bad
BF 4.3qm
FF 0.0

Bad
BF 4.3qm
FF 0.0

Wohnen
BF 26.8qm
FF 3.4

Zimmer
BF 12.6qm
FF 2.0

Wohnung
BF 11.0qm
FF

Zimmer
BF 13.5qm
FF 3.0

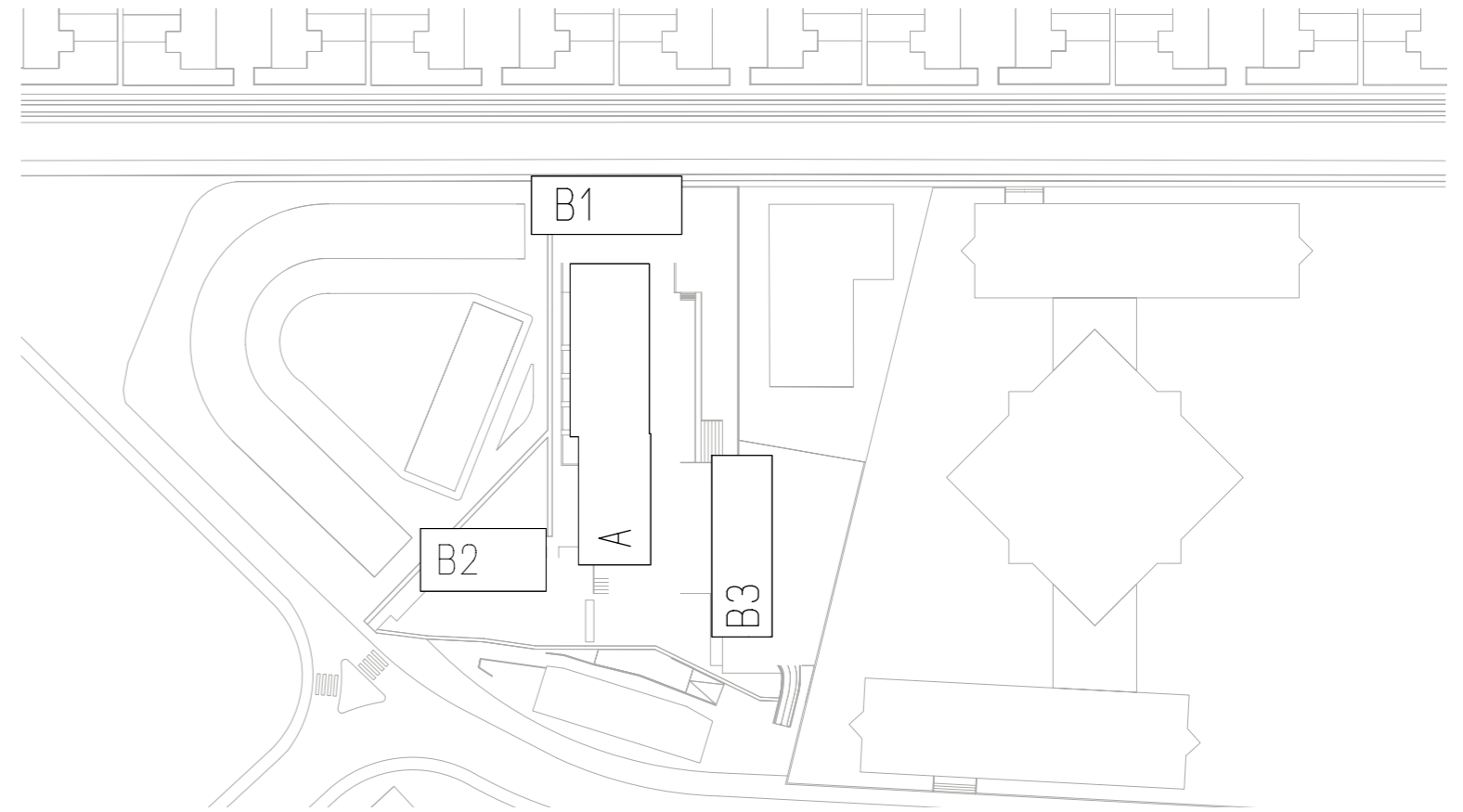
Zimmer
BF 13.8qm
FF 2.8

Wohnengenossen- schaften in Zürich Gartenstädte und neue Nachbar- schaften

Dominique Bouydet (ed.)



Hardturmstrasse



Das erste von der *Genossenschaft Kraftwerk1* realisierte Projekt, der Komplex an der Hardturmstrasse, steht am Ende eines langen Prozesses, der ein utopisches Projekt in eine innovative Realität verwandelte und ein wichtiges Element war, dass die vor sich hin schlummernden Wohnbaugenossenschaften wieder erweckten. Ausgehend von einer breiten politischen Diskussion über die Zukunft der Industrieareale, sahen 1993 der utopische Schriftsteller P. M., ein Architekt und ein Künstler im Rückzug der Industrie und der Verfügbarkeit grosser Grundstücke auf den dadurch frei werdenden Arealen eine Chance zur Veränderung von Lebens- und Arbeitsweise. Statt die riesigen Industriebrachen der Immobilienspekulation zu überlassen, lancierten sie *Kraftwerk1*.

Für die Initiatoren war das ein Abenteuer, in einer Welt und einer Stadt der etablierten Planungen und des Spekulationsdrucks. Als Schauplatz wählten sie das symbolträchtige Gelände einer der ältesten Fabriken, der Sulzer-Escher

Wyss AG. Aus der Idee wuchs ein Verein, der sich bald in eine Genossenschaft umwandelte, und Ende der 90er-Jahre wurde, nach langen Verhandlungen mit verschiedenen Grundeigentümern und der Stadt, ein erstes Projekt realisiert. Das 2001 an der Hardturmstrasse errichtete Ensemble verhinderte zwar nicht die weitere Entwicklung des Quartiers zum Trendquartier und zum Schauplatz unerhörter spekulativer Gewinne, gleichwohl verkörperte es vielfältige Elemente eines sozialen und nachhaltigen Städtebaus: Hier geht es nicht nur um Wohndichte, sondern auch um einen vielfältigen Mix von Wohnen, Arbeiten, Gewerbe und gemeinschaftlichen Aktivitäten.

Der Komplex adaptierte einen bestehenden, rechtskräftigen Gestaltungsplan aus vier Gebäuden – ein Resultat der Immobilienkrise von 1992. Drei fünfstöckige Bauten (ursprünglich als Bürogebäude gedacht) besetzen die Grenzen und vermitteln in der Höhe zur angrenzenden Bebauung. Sie schaffen im Innern der Parzelle

einen lärmgeschützten Bereich für ein mächtiges neugeschossiges Volumen. Einzig der Bau an der Hardturmstrasse blieb ein Eintrittsgebäude ins Areal ohne Wohnnutzung. Hier öffnen sich Läden und ein Restaurant im Erdgeschoss zum Quartier – darüber Büros. Die knapp hundert ausserordentlich vielfältigen Wohnungen verteilen sich auf die anderen drei Gebäude.

Bauträger—Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1, Zürich
Programm—97 Wohnungen, Bürogemeinschaftsflächen, Läden, Restaurant
Architektur—Stücheli Architekten, Zürich, Bünzli & Courvoisier, Zürich
Landschaft—Ryffel + Ryffel, Landschaftsarchitekten, Uster
Zeitplan—Konzeption 1998, Fertigstellung 2001

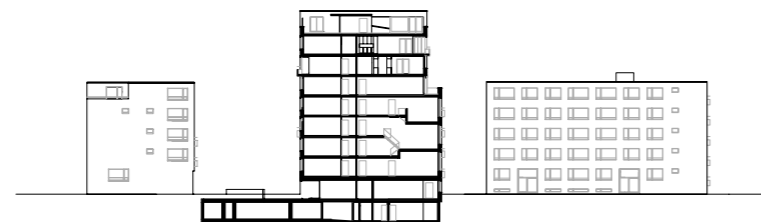
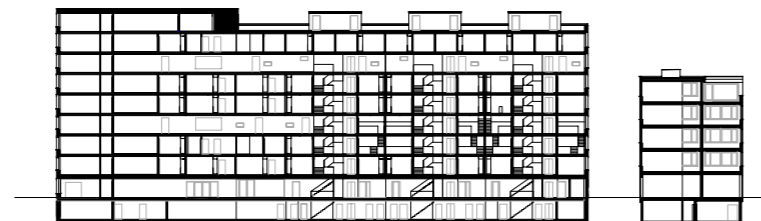
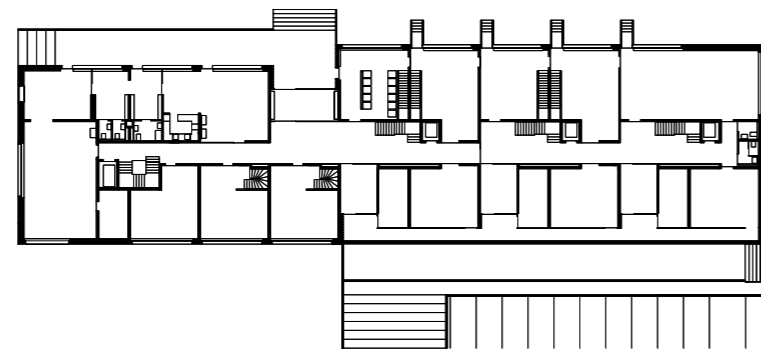
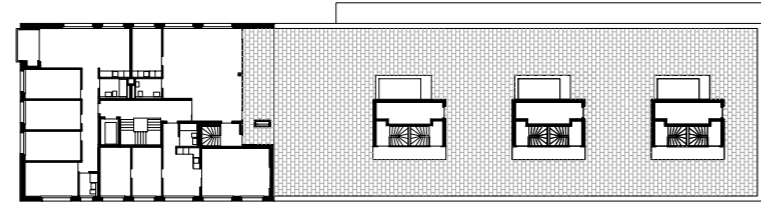


Die 57 Wohnungen sind von zwei klassischen Wohnmodellen inspiriert. Der Adolf-Loos-Typ im Gebäudeteil mit der grössten Tiefe (20 Meter) gliedert sich in bis zu drei Wohnebenen, denen vier Zimmergeschosse zugeordnet sind.

Die Wohneinheiten des Le-Corbusier-Typus sind über einen Flur im 3. und 6. Obergeschoss zugänglich, wobei der Wohnbereich unterhalb oder oberhalb der Rues Intérieures liegt. Im Erdgeschoss sind drei Ateliers direkt mit der darüberliegenden Wohnung verbunden.

Geschosswohnungen ergänzen das komplexe räumliche System vorwiegend auf den Geschossen der Rues Intérieures und im südlichen Gebäudekopf.

Vier Treppenhäuser erschliessen den ganzen Komplex.



Kern des Komplexes ist ein grosses, neungeschossiges Gebäude. Im Erdgeschoss konzentrieren sich die Gemeinschaftsflächen: Kindergarten, Waschsalon, Bar, Gästezimmer und Ateliers. Im obersten Geschoss liegt der Gemeinschaftsraum mit direktem Zugang zur Dachterrasse. Die sieben Ebenen dazwischen beherbergen ein breites Spektrum von Wohnungen: ein hochkomplexes Amalgam unterschiedlicher Wohnungstypen, mit 2 bis 13 Schlafzimmern, keins davon kleiner als 14 Quadratmeter.